Snack weg!

Das dynamische Würfelspiel zu Pausensnacks und Normsetzung

Material:

- ein Zahlen- und ein Farbwürfel pro Gruppe
- eine von vier verschiedenen Menükarten pro Gruppe
- eine Brotdose mit je 30 Snacks pro Spieler*in

10 – 35 Spieler*innen

Ca. 45 Minuten

ab Klasse 8

Kompetenzen:

- Reflexionsfähigkeit im Umgang mit Unterschieden und Gemeinsamkeiten, Regeln und Normen
- Akzeptanz von Vielfalt
- Diversitätsbewusstsein
- Kommunikationskompetenz
- Konfliktfähigkeit

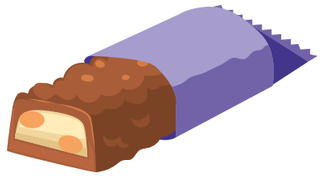
Darum geht‘s!

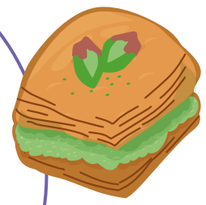
In diesem dynamischen Würfelspiel gilt es, die eigene Brotdose möglichst schnell vollzumachen. Der Farbwürfel zeigt an, welche Bewegung gemacht wird, der Zahlenwürfel, wie viele Snacks es zu gewinnen gibt. Wer zu langsam ist oder daneben liegt, verliert Snacks an die anderen. Erschwerend kommt hinzu: Es darf nicht gesprochen werden! Zum Schluss wird abgerechnet: Wer hat die meisten Snacks in der Brotdose?

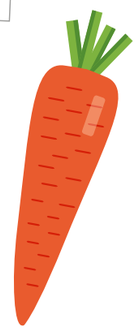
Das Spiel wird parallel in drei bis sieben Kleingruppen á 3-5 Personen gespielt. Die jeweiligen Gruppen-Gewinner*innen wechseln nach jeder Spielrunde die Gruppe. Dort dürfen sie sich in der nächsten Runde von Neuem behaupten.

Doch hinter diesem lustigen und schnellen Spiel steckt noch viel mehr als leckere Snacks und dynamische Bewegungen: Denn jede Kleingruppe lernt und befolgt ein anderes Set von Regeln. Das macht Gewinner*innen ganz schnell zu Verlierer*innen. Wie fühlt es sich an, die Regeln als Einzige*r nicht zu kennen? Und wie, die Regeln vehement verteidigen zu wollen?

Mit einer angeleiteten Auswertung lädt Snack weg! zu einem Transfer auf schulinterne und gesellschaftliche Prozesse ein. Welchen (unbewussten) Normen folgen wir und wer macht diese eigentlich? Warum halten wir manchmal so vehement an ihnen fest? Wie fühlen sich Menschen, die die neuen „Regeln“ nicht kennen oder mit ihren eigenen auf Unverständnis stoßen? Ob Gruppenbildung, Integration und “Anderssein” oder Kommunikation und Empathie: Über viele bewegende Themen lässt sich im Anschluss sprechen. So ermöglicht Snack weg! einen Perspektivwechsel über den eigenen Brotdosenrand hinaus.







Weicher Toast oder knuspriger Schokoriegel? Süßes Baklava oder knackige Möhren?

Tausch’ deine Pausensnacks – aber Achtung, wer zu langsam is(s)t, steht mit leerer Brotdose da...

So funktioniert‘s!

Lese- und Testphase

Jede*r Spieler*in nimmt sich eine Brotdose mit 30 Snacks. Die Spieler*innen finden sich in Kleingruppen á 3-5 Personen an kleinen Tischen zusammen und erhalten je eine Menükarte und einen Farbwürfel. Ziel ist es, die Menükarten zu lesen und sich die sechs verschiedenen Handbewegungen möglichst gut einzuprägen. Die verschiedenen Handbewegungen werden eingeübt, indem die Spieler*innen reihum würfeln und die zur Farbe passenden Bewegungen ausführen. Erklären Sie, dass Sie die Menükarten in Kürze einsammeln und die Bewegungen dann einstudiert sein müssen.

Spielphase

Nachdem sich alle mit den Regeln vertraut gemacht haben, darf nicht mehr gesprochen werden.

Alle Gruppen bekommen nun auch einen Zahlen-Würfel und das Spiel kann beginnen. Sobald das Spiel mit beiden Würfeln gut läuft, nehmen Sie den Gruppen die Menükarten ab.

Achtung

Die Spieler*innen müssen ganz still sein. Diese Regel ist unbedingt einzuhalten. Seien Sie streng, wenn nötig!

Die Menükarten dürfen nicht mehr von den Spieler*innen einsehbar sein, sobald Sie ihnen die Menükarten einmal abgenommen haben.

Beides ist essenziell dafür, dass die Spieler*innen nicht von vorneherein bemerken, dass sie unterschiedlichen Regeln folgen!

Gruppenwechsel

Nach einer Zeit lassen Sie die Gruppen zählen, wer die meisten Snacks hat. Die jeweilige Person darf aufstehen und im Uhrzeigersinn die Gruppe wechseln. Dann beginnt das Spiel erneut. Auch dabei darf nicht gesprochen werden!

In dieser Phase wird den meisten Teilnehmer*innen bewusst, dass etwas nicht stimmt. Sie merken, dass ihre Routine nicht mehr funktioniert und auf einmal Regeln herrschen, die sich ihnen nicht erschließen. Dies kann zu Irritationen oder auch Frustration führen. Manche Spieler*innen reagieren sehr emotional. Das Spiel geht trotzdem weiter. Zeigen Sie sich möglichst unbeeindruckt.

Nach einiger Zeit wird ein zweites Mal gewechselt. Wieder verlässt die Person den Tisch, die die meisten Snacks hat. Meist ist das nun eine andere Person. Für die Person, die neu an den Tisch kam, ist es schwer, mit den neuen Regeln mitzuhalten und Snacks zu bekommen. Viele Spieler*innen begreifen nun, dass jede Gruppe abweichende Spielregeln erhalten hat.

Hier können Sie meist erste Abstimmungsprozesse und Reaktionen beobachten. Machen Sie sich dazu Notizen. Das hilft später in der Auswertung, um die Spieler*innen auf ihr Verhalten anzusprechen.

Auswertung

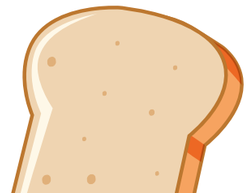
Zuerst müssen sich meist die Gemüter etwas beruhigen. Geben Sie den Spieler*innen eine kurze Pause. Im gemeinsamen Gespräch mit allen sollten Sie nun klarstellen, dass alle Gruppen von Beginn an unterschiedliche Regeln hatten. So fühlen sich die Spieler*innen nicht alleingelassen.

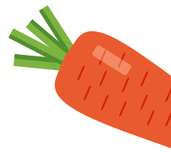
Fragen Sie nun, wie es allen ergangen ist. Sie können dabei auf zwei Arten vorgehen:

- Indem Sie reihum alle befragen und zu Wort kommen lassen.
- Indem Sie Einzelne befragen und dabei verschiedene Akteur*innen zu Wort kommen lassen: „Verlierer*innen“ und „Gewinner*innen“, Spieler*innen, die den Tisch gewechselt haben, und solche die sitzen blieben.

Ziel der Übung ist es, dass die Spieler*innen verstehen, dass die Sets an Regeln, die hier gelernt werden, wandelbar sind und keines der Sets besser oder schlechter ist. Obwohl es nur ein Spiel ist, fällt es den meisten sehr schwer, die gelernten Regeln aufzugeben. Sie werden geradezu „verteidigt“. Dieses Verhalten kann es den anderen erschweren, sich zu beteiligen, oder sie werden aus dem Spiel ausgeschlossen. Das sollte in der Auswertung unbedingt deutlich werden. Es ist besonders wichtig, aufeinander einzugehen und die Regeln miteinander auszuhandeln.

Es schließt sich hier schnell eine Diskussion über Integration und Anpassung an. Im Gespräch können Sie an dieser Stelle auch auf die persönlichen Erfahrungen der Teilnehmer*innen oder die gesellschaftliche Situation in Deutschland eingehen.





Fragen für die Auswertung

Intuitive Spielreflexion:

- Wie wurde es von euch erlebt, die Gruppe zu wechseln?
- Wie wurden neue Mitspieler*innen in eure Gruppen aufgenommen?
- Wie seid ihr damit umgegangen, als ihr gemerkt habt, dass es unterschiedliche Regeln gibt?
- Welche Verhaltensweisen habt ihr dabei an den Tag gelegt: z. B. Recht haben wollen, ignorieren, wütend werden, beobachten, lachen, euch anpassen, Widerstand, euch zurückziehen, aufgeben, schlichten wollen?
- Wie habt ihr (ohne Sprache) miteinander kommuniziert?
- Was hat dazu geführt, dass ihr euch im Spiel wohl oder mächtig gefühlt habt?
- Was hat dazu geführt, dass ihr euch im Spiel unwohl oder ohnmächtig gefühlt habt?
- Was hättet ihr machen können, damit sich alle beim Spielen wohler fühlen?

Inhaltliche Auswertung und Transfer:

- Was verdeutlicht die Übung?
- Was hat das Spiel mit dem „echten Leben“ zu tun?
- In welchen Situationen im „echten Leben“ kanntet ihr die „Regeln“ nicht und habt euch deshalb schon einmal unwohl gefühlt? (z. B. neue Schule, Sportverein, Familien von Freund*innen, Theater)

Snack weg! ist ein Element des Modellprojekts „Das mobile Demokratielabor“.

Konzept:
Das Konzept entspricht der Methode Barnga, die auf Sivasailam Thiagarajan zurückgeht und als Karten- oder Würfelspiel in der diversitätsbewussten Bildungsarbeit eingesetzt wird.

Methodenentwicklung:
Larissa Mogk, Laura Schiemann und Linda Schuster

Redaktion:
Larissa Mogk und Laura Schiemann

Gestaltung:
Gabi Altevers und Karla Detlefsen

Herausgeber:
Gesicht Zeigen!
Für ein weltoffenes Deutschland e. V.
Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin

www.gesichtzeigen.de
demokratielabor@gesichtzeigen.de
Telefon 030 – 30 30 808 – 0

Dieses Modellprojekt wird gefördert im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, unterstützt durch die Nemetschek Stiftung. Herzlichen Dank!

Gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms Demokratie leben!

unterstützt durch NEMETSCHEK STIFTUNG